

20. JAHRESTAG UNSERER DDR

FESTWOCHE

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

1-7 OKTOBER 1969

WAS, WANN, WO?

Aus dem Programm der Festwoche der TU

- Freitag, 3. Oktober, 10 Uhr, Großes Haus der Staatstheater
- Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der DDR.** Die Festansprache hält Gen. Dr. phil. H. Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung
- Auf den Straßen des Sozialismus.** Festliche Estrade der Kulturgruppen des FDJ-Studentenklubs der TU mit dem Chor „Lenschwet“ aus Leningrad und Gästen aus dem VEB KOMBINAT ROBOTRON.
- 11 Uhr
- Kranzniederlegung und Appell** der FDJ-Kreisorganisation, Rechenschaftslegung der FDJ vor der Partei, Verabschiedung unserer Teilnehmer zum Treffen junger Sozialisten in Berlin
- Dienstag, 7. Oktober, 9 bis 12 Uhr
- Kampfdemonstration** der Dresdener Bevölkerung auf dem Altmarkt
- Mittwoch, 1. Oktober, und Donnerstag, 2. Oktober
- Festliche Sektionsveranstaltungen** zum 20. Jahrestag der DDR mit Rechenschaftslegungen über die Entwicklung der Bereiche in der 3. Hochschulreform, Auszeichnungen
- Mittwoch, 1. Oktober, 19 Uhr, Großes Haus der Staatstheater
- „Tage der Commune“** von Bertolt Brecht
- 19 Uhr Gr. Math. 118, Zeilischer Weg
- 20 Jahre Lieder der Jugend** (Gruppe „pasaremas“ und Singklub Hoyerwerda)
- 13.30 Uhr, Otto-Buchwitz-Saal
- Textilgestaltung und Musik.** Volkskunstzirkel zeigen selbstgefertigte Modelle (TU-Kulturorchester unter Gerhard Oehlchen)

- Donnerstag, 2. Oktober, 19 Uhr, Weberplatz
- Eine Geschichte aus Irkutsk.** Theater- und Diskussionsabend. Szenische Aufführung der Studentenbühne mit Problemdiskussion
- 19 Uhr, Deutsches Hygiene-Museum Museum
- Sport und Musik.** Leistungssportler unserer TU-Hochschulsportgemeinschaft laden ein. Sportmodenschau
- Sonntag, 4. Oktober, 8 Uhr, Sportstätten
- Studentensportfest.** Wettreit der FDJ-Gruppen
- 19 Uhr, Weberplatz
- Interessante Begegnung** mit Mitgliedern des Berliner Ensembles über Probleme der Theaterarbeit (mit Bild- und Tonbeispielen)
- Montag, 6. Oktober, 18 Uhr, Mensa
- Fest der Schrittmacher** der Technischen Universität
- Der Kartenvorverkauf für die Festwoche erfolgt im FDJ-Studentenklub der TU, Ruf 4 83 51 08, oder ab 29. September im Vestibül des Otto-Buchwitz-Saals (Dülfersstraße).
- AUSSTELLUNGEN**
- Georg-Schumann-Bau, Münchener Platz
- Leistungsschau** der Studenten und jungen Wissenschaftler Willersbau (Eröffnung am 1. Oktober)
- Zentrale Ausstellung** Laienschaffender der TU „Galerie des Sozialismus“, Barkhausbau (bis 10. Oktober)
- 20 Jahre Universitätsbibliothek Dresden
- In den **ALLGEMEINBILDENDEN ABENDVORLESUNGEN** weisen wir besonders auf die Vorlesungsreihen hin:
- Neuberufene Professoren stellen sich mit ihren Antrittsvorlesungen vor
- Sozialistische kontra imperialistische Gesellschaftstheorie (Sektion Philosophie und Kulturwiss.)
- Technische Wissenschaften (Sektion Fert.-Techn. u. Werkzeugmasch.)
- Literarische Tradition und sozialistisches Geschichtsbewußtsein (Sektion Philosophie und Kulturwiss.)
- Probleme der sozialistischen Gegenwartskunst - bildende Kunst u. Architektur/Geschichte der bild. Künste
- Dichter und Techniker
- Gesundheit als persönliche und gesellschaftliche Aufgabe
- Bitte die Aushänge für diese Abendvorlesungen zu beachten.

Vom heitren Mut zum Neuen

Schon lange hat Bertolt Brecht seinen Platz auf den Bühnen der Staatstheater Dresden gefunden. Erfolgreiche Inszenierungen wie „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“, „Gallien“, „Der gute Mensch von Sezuan“, „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ haben von sich reden gemacht. Zum 20. Jahrestag unserer Republik inszeniert nun als Gast aus Weimar Fritz Benschwitz „Die Tage der Commune“.

Auf die Bühne tritt für 73 Tage die große Familie der Madame Cabot aus der Rue Pigalle, treuen ihre Verwandten und Freunde, der Lokomotivführer, Bäcker, Maurer, Seminarist, Journalist, die Arbeiterfrau, Näherin und Lehrerin. Es sind all die vielen arbeitenden Bewohner der großen Stadt Paris, die Harnelosen, die in den Frühlingstagen 1871 auf die Straße gehen und endlich ihr Leben nach ihren Bedürfnissen einrichten wollen. Sie verteidigen mit Heidenmut ihre Stadt gegen die angreifenden Preußen genauso wie gegen die eigene Bourgeoisie, die, stehend nach Versailles, feige kapitulieren will. Das heitere Paris der Arbeiter beginnt sein Leben. Delegiert von der Straße, zieht zusammen mit vielen Pierre Langevin, Verwandter der Madame Cabot, als Commune-Mitglied ins Stadthaus ein. Die hier Versammelten müssen lernen, ihren Staat der Arbeiter aufzubauen. Und sie müssen erfahren, daß die angestrebte allumfassende Freundschaft gefährlich ist, wenn der Klassenfeind vor den Toren steht: In diesem Kampf gibt es nur blutbefleckte oder abgehaute Hände.

Sie haben den kühnen Plan, den faustischen Gedanken vom freien Volk auf freiem Grund Wirklichkeit werden zu lassen. Dabei erweisen sich Überlieferungsgewohnheiten und Anschauungen als unbrauchbar. Das Neue, den Bedürfnissen Entsprechende wird mit Humor, Elan, Temperament und Mut gesucht, er-

stritten und geteilt. Wie der Bäckerbursche Philippe begreifen sie diesen einfachen Satz: „Erwartet nicht mehr von der Commune als von euch selber“ in seiner aktiven Bedeutung. Und sie leisten in den 73 Tagen mehr für die Menschlichkeit als alle Regierungen in acht Jahrhunderten vorher. Als echte Franzosen haben sie schnell ein Lied auf den Lippen. Den Tag, an dem sie ihre Commune wählen, feiern sie mit einem kleinen Fest auf dem Montmartre. Sie tanzen, lieben und singen und bauen wenige Tage später mit heroischem Mut gegen den übermächtigen Feind ihre Barrikaden.

Brecht schreibt sein Stück über diese Menschen und Ereignisse mit Klugheit und Humor. Er zeigt ihre Fehler, vor allem aber das Große des Vollbrachten. Nicht zufällig entstand das Stück im Gründungsjahr unserer Republik, nicht zufällig spielen wir es heute. Vieles verbindet uns mit diesen Menschen, gleiche Fragen bewegen uns heute, das Wesentliche haben wir aufgenommen und weitergeführt. In unserem zwanzigjährigen Weg stehen wir auf den Schultern der Kommunisten. Feiern wir sie, wenn wir uns feiern!

Das ganze Ensemble des Staatstheaters ist an dieser Inszenierung beteiligt. In den Hauptrollen spielen Traute Richter, Wolfgang Dohler, Günter Kurze, Katja Kuhl, Hans-Peter Jantzen, Anne-Kathrin Kretschmar, Antonia Dietrich, Joachim Zechow, Hermann Süßwessand, Alfred Struwe.

Kröplin, Staatstheater Dresden

Am 3. September wurde ein Zirkel schreibender TU-Angehöriger im FDJ-Studentenklub gebildet. Der Zirkel sieht seine Aufgabe darin, durch schöpferische literarische Tätigkeit seiner Mitglieder zur geistig-kulturellen Entwicklung an der Universität beizutragen.

Wie uns Genosse Dr. Hertrampf, der den Zirkel leitet, mitteilte, kann der Teil-

nehmerkreis noch erweitert werden. Interessierten wenden sich bitte an den FDJ-Studentenklub der TU (FDJ-Kreisleitung).

Eine Zwingerserenade, die musikalische Ausgestaltung von Festveranstaltungen und das Eröffnungsprogramm für das Fest der Schrittmacher der TU sind Aufgaben, die vor dem Kulturorchester der TU anlässlich des 20. Jahrestages der Republik stehen. Für diese Programme wurden neue Werke von Ottmar Gerster, Günter Habicht und Nikolai Nakow einstudiert. Diese Einätze sind ein Höhepunkt in der Arbeit des Kulturorchesters.

Die Teilnehmer des Textzirkels werden einen Wandbehang für ein Festzelt der TU anfertigen. Interessierten werden praktische Anleitung auf speziellen Gebieten der Textgestaltung erhalten, die besten Zirkelteilnehmer werden so gefördert, daß sie ein Fernstudium zur Ausbildung als Zirkelleiter aufnehmen können. Der Zirkel beschäftigt sich weiterhin am Wettbewerb der Volkskunstgruppen der TU mit einer Veranstaltung „Künstlerische Textgestaltung in der Mode“, verbunden mit einer Ausstellung von Zirkelarbeiten.

Bereits verwirklicht ist das Vorhaben, eine Nachwuchsgruppe auf dem Gebiet der künstlerischen Textgestaltung herauszubilden.

Das Arbeitsprogramm des Textzirkels für 1969/70 wird neben der Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten auch Gespräche und Diskussionen zu künstlerischen Fragen und aktuellen Problemen berücksichtigen.

Alle Gruppen des FDJ-Studentenklubs rief das Kollektiv des Sinfonieorchesters des FDJ-Studentenklubs der TU zum Wettstreit um den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ in Vorbereitung des 199. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin. Wir berichten darüber in der nächsten „UZ“.

Potenzen kulturvollen Lebens in den Seminargruppen

Potenzen kulturvollen Lebens in den Seminargruppen vermittelten uns im Studentensommer auch die vielen Freunde, die aus dem sozialistischen Ausland zu uns kamen, um in FDJ-Studentenbrigaden zur ökonomischen Stärkung der Republik beizutragen.

In der Freizeit zeigten alle ausländischen Studentengruppen kleine Kulturprogramme, die liebevoll vorbereitet waren. Wir wollen offen sein: Nicht jede unserer Gruppen konnte Gleiches bieten! Im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ müßte in diesem Studienjahr allenthalben darauf geachtet werden, daß die in den Sektionen noch ruhenden Potenzen aktiviert und zusammengeführt werden, um nun zu einer inhaltsreichen, neuartigen Kulturen zu kleinen Sektionen zu kommen.

Wir bitten unsere FDJ-Studenten, Hochschullehrer und Gruppenleiter, Gewerkschaftsfunktionäre und sozialistische Kollektive, den FDJ-Studentenklub der TU, in der „UZ“ ihre Meinungen dazu zur Diskussion zu stellen.

Es geht darum, auf allen Gebieten der kulturell-geistigen Arbeit zu neuen Inhalten und Aussagen, zu höheren Formen und größerer Wirksamkeit und Effektivität zu gelangen. Wer mit uns dieser Meinung ist, den bitten wir uns Wort, um seine Meinung, um Vorschläge. Schreiben Sie uns unter dem Stichwort:

„Sektionsklubs sind keine Utopie - meine Gedanken, meine Vorschläge, meine Bereitschaft.“



Links: Inne, TH Budapest: Urkomische Pantomime darüber, wie Kommissionen und Kommissionen einen Kampf anzufangen pflegen. Der Saal lag nicht! Mitte: Leningrader und Leuzer Studenten tragen Lieder ihrer Heimat vor, in die alle einstimmen. Leider mußten die FDJ-Studenten der TU passen! (Aber das wurde „ausgeglichen“ durch ein Trio aus der FDJ-Kreisleitung, Einzeldebüt und „UZ“). Niemand verließ unter Protest den Saal... Rechts: In dem Rhythmus des ungarischen Tanzes wogte sich bald der ganze Saal im Kulturhaus zu Kringsdorf, unweit der Hausstelle der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft Kraftwerk Boxberg. Was dort gezeigt wurde, ist zweifellos überall möglich. Fotos: Gröbel

Gesund - lebensfroh - leistungsfähig

Mit dem Elan des 5. Deutschen Turn- und Sportfestes zur regelmäßigen aktiven sportlichen Betätigung in allen Bereichen

Der Studentensport an den Universitäten, Hochschulen und Fachschulen leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden Jugend, zu guten Studienergebnissen, zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung und zur aktiven Verteidigungsbereitschaft. Die regelmäßige sportliche Aktivität der Studenten und die Kenntnis der gesellschaftlichen Funktion von Körperkultur und Sport sind insbesondere für ihre künftige verantwortungsvolle Tätigkeit als Leiter von Kollektiven in Staat und Gesellschaft bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution von Bedeutung.

Die Änderung des Charakters der Arbeit, die durch das Studium eine veränderte Beanspruchung der Muskelfunktionen und der nervösen Regulationsmechanismen mit sich bringt, verlangt einen entsprechenden Ausgleich für zunehmende Bewegungsarmut. Gleichzeitig werden eine höhere Disponibilität, verbesserte physische Eigenschaften, stärkere Konzentration, erhöhte Anstrengungsbereitschaft, gesteigerte Beweglichkeit und anderes mehr gefordert. Nur wer in der Lage ist, hohe und höchste körperliche Anforderungen an sich zu stellen und zu erfüllen, wird auch in der Lage sein, hohe und höchste wissenschaftliche Leistungen zu vollbringen.

Das Ideal - in einem gesunden Körper ein gesunder Geist - erhält erst in der sozialistischen Gesellschaft den richtigen Inhalt, weil es von der gesamten Gesellschaft erstrebt wird und nur sie daran interessiert ist, daß jeder Bürger seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten voll entfaltet. Die aktive sportliche Betätigung im Sinne der Erziehung und Selbstziehung hat große Wirkung auf die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit, weil der Mensch sich im sportlichen Tätigsein selbst überwinden muß, nicht nur in bezug auf seinen Körper, sondern auf seine Gesamtpersönlichkeit. Dabei betrachten wir heute den Sport als Kernstück der sozialistischen Körperkultur, weil er die rationalsten Methoden und Mittel zur Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit sowie zur allseitigen Vervollkommenheit der Persönlichkeit bietet.

Die selbständige und selbstbewusste Mitarbeit, die Bereitschaft zu hohen körperlichen Anstrengungen und wehrpöchtlichen Leistungen und die Herausbildung eines sozialistischen Studentenkollektivs, die aktive Einbeziehung des Studierenden in den Unterichtsprozeß als Mittel der Persönlichkeitsentwicklung sind Forderungen, die im Sportunterricht des 1. Studienjahres gestellt werden.

Um all diesen Anforderungen standzuhalten, möchten wir heute unseren Stu-

dierenden des Immatrikulationsjahrganges 1969 Möglichkeiten zeigen, wie sie die gebotenen Gelegenheiten für eine effektive sportliche Betätigung nutzen können.

Der erste und zugleich wichtigste Punkt ist die Aufnahme des Sports in das Arbeitsprogramm der FDJ-Gruppe. Die „Übungen des Monats“ (siehe nebenstehend) sollen eine Anleitung für eine außerunterrichtliche sportliche Betätigung sein. Sie sollten in keinem Arbeitsprogramm der Zimmergemeinschaft kann damit ein eigenes Wettkampfsystem erarbeitet werden.

In Ihrer Sektion können Sie sich an Wettkämpfen beteiligen, die vom Sportaktiv Ihrer Sektion zur Ausschreibung gelangen und im Studienjahr ein- bis zweimal ausgetragen werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Teilnahme an den Rundenwettkämpfen im Fußball, Kleinfeldhandball, Basketball und Volleyball sowie

oder der Zimmergemeinschaft kann damit ein eigenes Wettkampfsystem erarbeitet werden.

In Ihrer Sektion können Sie sich an Wettkämpfen beteiligen, die vom Sportaktiv Ihrer Sektion zur Ausschreibung gelangen und im Studienjahr ein- bis zweimal ausgetragen werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Teilnahme an den Rundenwettkämpfen im Fußball, Kleinfeldhandball, Basketball und Volleyball sowie

schulspartgemeinschaft ausüben (Auskunft erteilt jeder Sportlehrer der Hauptabteilung Studentensport).

Wanderungen in die herrliche Umgebung von Dresden sowie Wochenend- und im Winter skandinavische in das nahe Ost- ergebirge bieten sich für alle Seminar- und FDJ-Gruppen geradezu an. Das Komitee für Touristik und Wandern bei der Kreisleitung der FDJ bietet Ihnen die Möglichkeit, an einem achtstägigen Skilager in den Remeterferien in Johannebergstadt im Erzgebirge teilzunehmen.

Sollte in Ihrem Wohnheim noch kein Sportaktiv bestehen, dann setzen Sie sich mit dafür ein, daß baldigst ein arbeitsfähiges Aktiv gegründet wird. Wenden Sie sich an das Sportaktiv des Studentenwohnheimes F.-C.-Wetzkopf-Straße; die Kommissionen werden Ihnen gern Auskunft geben. Auch bei der Erstellung eines Krafraumes für Ihr Wohnheim werden diese Studenten mit Rat und Tat zur Seite stehen. In jedem Wohnheimfonds stehen dafür Mittel zur Verfügung. Nutzen Sie alle Möglichkeiten, sich aktiv sportlich zu betätigen!

Studierende, die ihrer bisherigen aktiven sportlichen Laufbahn treu bleiben wollen oder wettkampfmäßig Sport treiben möchten, haben die Möglichkeit, in einer Sportsektion unserer Hochschulsportgemeinschaft aktives Mitglied zu werden.

Folgende Sportsektionen bestehen:

Basketball, Eisschulen, Faustball, Federball, Fußball, Gymnastik, Handball, Judo, Kegeln, Körperkultur, Leichtathletik, Orientierungslauf, Rudern, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Turnen, Volleyball, Wandern und Bergsteigen.

Für Ihre gesunde Lebensführung möchten wir Ihnen noch einen Literaturhinweis geben: Karl Hecht, „Gesundheit und Menschenführung“, Urania Verlag.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Studium an unserer Universität und hoffen, daß Sie durch unsere Hinweise und Anregungen Ihr Studium und Universitätsleben sinnvoll gestalten und sich regelmäßig sportlich betätigen.

HdH,
Sportlehrer der Hauptabteilung Studentensport



Grafik: Tschinkel

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 1077 Dresden, Heilmohlenstraße 6. Telefon: 114411 (45. St. 11) und 1188. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Gröbel. Redakteur: Hannelore Murrwaki. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandene Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirks Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Volkerverbund, Dresden. Bezugsstelle: Julian-Grünau-Allee (111/132).